

Geld und Inflation

■ Geld

- **Arten von Geld**
 - Münzgeld
 - Papiergegeld
 - Buchgeld
 - **Funktionen des Geldes**
 - Zahlungsmittel, Tauschmittel
 - Recheneinheit
 - Wertaufbewahrungsmittel

■ Inflation

- **Messung** von Inflation durch Anstieg des **Verbraucherpreisindexes** eines repräsentativen Warenkorbes (Inflationsrate = prozentualer Anstieg des Preisindexes in einem bestimmten Zeitraum – meistens ein Jahr)
 - **Arten** von Inflation
 - Preisniveaustabilität: Preissteigerung unter 2 %
 - schleichende Inflation: Preissteigerung 2 – 10 %
 - trabende Inflation: Preissteigerung 10 – 20 %
 - galoppierende Inflation: Preissteigerung 20 – 50 %
 - Hyperinflation: Preissteigerung über 50 %
 - **Ursachen** von Inflation
 - Nachfragesoginflation: Nachfrage wächst stärker als das Angebot (Nachfrageüberschuss) – höhere Preise für weniger Güter
 - Geldmengeninflation: überhöhtes Geldmengenwachstum (Geldproduktion, Kreditausweitung durch Zinssenkung)
 - Kostendruckinflation: steigende Kosten (Rohstoffpreise, Löhne, Steuern, Zinsen) → steigende Preise
[Problem **Lohn-Preis-Spirale**: höhere Löhne → höhere Preise → höhere Löhne]

} nachfrage-induziert

} angebots-induziert

Die Ursachen von Inflation können hausgemacht oder importiert sein.

- **Folgen von galoppierender und Hyperinflation**
 - Vertrauensverlust, Verlust der Geldaufbewahrungsfunktion → Naturaltausch, Schwarzmarkt
 - Rückgang der Sparneigung → Flucht in Sachwerte
 - Nachteile für Bezieher mittlerer und niedriger Einkommen und für Gläubiger
 - Vorteile für Schuldner

■ Inflation und Beschäftigung

- **Phillips-Kurve:** Hypothese eines Zielkonfliktes („Trade-off“) zwischen Inflation und Arbeitslosigkeit (vgl. „Magisches Viereck“ – Keynesianismus)
 - hohe Inflation → hoher Beschäftigungsstand
 - niedrige Inflation / Deflation → hohe Arbeitslosigkeit

} jedoch 1973
} (Ölpreisschock)
 - **Stagflation (Stagnation + Inflation)**
 - Inflation und wirtschaftliche Stagnation mit Arbeitslosigkeit → Widerlegung bzw. Einschränkung der Phillips-Kurve
 - langfristige Folge: Übergang zum Monetarismus (besonders USA [Reagan] und Großbritannien [Thatcher])

Die Europäische Zentralbank

■ Struktur und Status

- **Organe:** EZB-Rat: Direktorium und Präsidenten der nationalen Zentralbanken im Euro-Raum
Erweiterter EZB-Rat: Präsidenten aller nationalen Banken in der EU
- **Status:** **Unabhängigkeit**
 - politisch: keine Bindung an Weisungen von EU-Organen oder Staaten
 - institutionell: Unabhängigkeit der einzelnen nationalen Notenbanken
 - personell: lange Amtsdauer des Direktoriums, keine Wiederwahl
 - operativ: Freiheit bei geldpolitischen Instrumenten

■ Aufgaben

- Ausgabe von **Banknoten**
- Verwaltung der **Währungsreserven**
- Organisation des **Zahlungsverkehrs**
- Durchführung von **Devisengeschäften** zur Steuerung des Euro-Wechselkurses
- **Geldpolitik**
 - Ziele: Ausstattung der Volkswirtschaften mit Geld
Gewährleistung der Preisniveaustabilität
 - Instrumente:
 - a.) **Leitzins** (= Zins, zu welchem Geschäftsbanken bei der Zentralbank Kredite erhalten)
 - Erhöhung des Leitzinses → Kredite teurer → geringere Investitionen
 - auch: → Zunahme der Sparneigung → weniger Geld im Wirtschaftskreislauf → Rückgang der Nachfrage
 → geringere Inflation
 - Erniedrigung des Leitzinses → Kredite billiger → höhere Investitionen
 - auch: → Abnahme der Sparneigung → höhere Nachfrage → höhere Inflation
 - b.) Regulierung der Geldmenge durch **Umfang der Kreditvergabe**
 - großer Umfang der Kredite → Ausweitung der Geldmenge → höhere Nachfrage
 - geringer Umfang der Kredite → Reduzierung der Geldmenge → geringere Nachfrage

Monetarismus

[vgl. Kapitel „Möglichkeiten der Konjunkturpolitik“]

- Geldmenge als wichtigstes konjunkturpolitisches Instrumentarium
- Sicherung der Geldwertstabilität als entscheidender Faktor
- Ausdehnung der Geldmenge nur im Verhältnis zum Wachstum der Güterproduktion
- geringe Bedeutung staatlicher Wirtschaftspolitik